

## Inhalt

- I. David gerät auf Abwege
- II. Die wirkliche Ursache
  - A. Vier Stufen von Beziehungen
  - B. David im „ICH“ - Modus
- III. Drei Dinge, die ich aus dieser Geschichte lerne

Wer ist die Person, die am meisten Einfluss auf dich hat?

~~~

## I. David gerät auf Abwege

1. Sam. 27,1-12

Verse 1-2

Die Philister waren die Erzfeinde Israels.

Davids Betreten dieses Gebietes war lebensgefährlich.

- Gad war der Ort, aus dem Goliath stammte.
- David floh schon einmal zum König Achis in Gad. Aber damals ging der Schuss nach hinten los. David bekam es mit der Angst zu tun, stellte sich wahnsinnig und floh. 1 Sam 21,14
- Und jetzt bezeichnet sich David in Vers 5 sogar als ein Knecht dieses gottlosen Königs.

Vers 3

David hatte drei Frauen, aber Saul hatte Michal einem anderen Mann gegeben.

Sein Plan ging auf.

Vers 4 **Als Saul davon erfuhr, hörte er auf, nach David zu suchen.**

Der Druck war weg.

Manchmal bringen auch falsche Wege Entspannung.

Es gibt sogar Momente, in denen wir den Ungehorsam genießen.

Aber der Preis war hoch.

- Zumindest für viele andere Leute.
-

Verse 5-9

Wie würde man heute solch eine Person wie David nennen?

- Einer, der ganze Dörfer überfällt, plündert und auslöscht.
- Der alle niedermetzelt: Männer, Frauen und Kinder.
- Und genauestens darauf bedacht ist, dass keine fliehen kann.

Ein Terrorist

David und diesen 600 Männer hätte ich nicht begegnen wollen.

In 1. Chroniken 12 lesen wir, dass sie sich aus 4 Gruppen zusammensetzten. (Verse 1-22)

1. Die Brüder Sauls, d.h. Männer aus dem Stamm Benjamin (Verse 3-7): Sie werden als tüchtige Krieger beschrieben: **Sie waren bewaffnet mit Bogen und geübt, mit der Rechten und der Linken Steine zu schleudern, auch mit dem Bogen Pfeile zu schießen 1-2**
2. Männer aus dem Stamm Gad (Verse 8-15): Sie werden beschrieben als **Anführer im Heer, starke Helden und Krieger, die Schilde und Speere führen**. Es wird gesagt, dass **sie Löwen ähneln und so schnell sind wie die Gazellen auf den Bergen**. Sie haben ihre **Stärke und Mut** bewiesen, indem der Kleinste unter ihnen es mit hundert und der Größte mit tausend Gegnern aufgenommen hat.
3. Einige aus Benjamin und Juda (Vers 17): Sie hat David als Oberhäupter über die Streitscharen eingesetzt (Vers 19).
4. Männer aus dem Stamm Manasse.<sup>1</sup>

David, der früher mit der Harfe spielte, war plötzlich Anführer einer Terroreinheit von 600 äußerst gefährlichen Kämpfern.

Um das Ganze zu vertuschen lügt er, führt König Achis hinter das Licht und schaut peinlichst genau darauf, dass kein Einwohner dieser Dörfer überlebt, um ihn zu verraten.

16 Monate lang terrorisierte er die Gegend.

16 Monate lang morden, lügen, zerstören und heucheln.

- Wisst ihr, wie viele Psalmen David in dieser Zeit geschrieben hat?<sup>2</sup>
- Wisst ihr, wie viele Gebete wir in dieser Zeit von David finden?<sup>3</sup>

Wie konnte das geschehen?

Um diese Frage zu beantworten, werden wir

- David kurz verlassen,
- etwas Grundsätzliches betrachten,
- und wieder auf David zurückkommen.

## II. Die wirkliche Ursache

Ich möchte mit euch 4 Stufen von Beziehungen anschauen. Das hat vorerst nichts mit David zu tun, wird uns danach aber sehr helfen, unsere Geschichte besser zu verstehen.

### A) Vier Stufen von Beziehungen

---

<sup>1</sup> Noor Van Haften: „David, von Gott erwählt.“ Francke-Buch, S. 178

<sup>2</sup> keine

<sup>3</sup> keine

Den letzten Jugendabend gestalteten Lia Hämmerle und Joel Nussbaumer. Es ging um das Thema Freunde. Sie machten das super.

Das Prinzip ist überall gleich. Ob in einer Freundschaft, in der Ehe, irgendeinem Verein, oder bei Gott-

## 1. Kein Kontakt

Dieser Punkt ist ziemlich einfach. Kein Kontakt, keine Freunde.  
Ohne Kontakt gibt es keine Beziehung.

Über Doris hätte ich jahrelang die besten Dinge hören können.  
Aber wären wir nicht miteinander in Kontakt getreten, hätten wir uns nie kennen gelernt.

Manche können mit Gott nichts anfangen, weil sie nie mit ihm in Kontakt getreten sind.  
Das Gute:

Du kannst mit Gott sogar dann in Kontakt treten, wenn du gar nicht sicher bist, ob es ihn überhaupt gibt. „Gott, falls es dich gibt, zeige dich mir auf irgendeine Art und Weise.“

## 2. Kommunikation

Die Grundlage jeder Beziehung ist die Kommunikation. Meistens beschränkt es sich auf den Austausch von Informationen.

Ich sehe Doris kochen und frage: „Gibt es heute Fleisch?“ Sie sagt: „Nein“. - So einfach läuft die Kommunikation bei uns 😊. Das meiste, was wir zueinander sagen, ist nicht besonders tiefgehend. Es sind einfach Informationen.

In der Kommunikation mit Gott ist es ähnlich. Die läuft einfach so.

- Ich komme bei meiner Arbeit nicht weiter und bete: „Jesus, bitte hilf mir.“
- Ich stürze mit dem Rad, nichts passiert, und sage beim Weiterfahren „Danke Jesus!“
- Ich bin spät dran und sage zu Jesus: „Bitte schenk, dass ich es rechtzeitig schaffe.“
- Ich sitze vor einem vollen Teller und sage: „Danke Jesus!“

So gehe ich durch den Tag, und kommuniziere mit ihm. Nichts Tiefgreifendes, aber „all dra“.

Diese Art von Beziehung ist erst der Anfang. Es kann noch viel spannender werden.

## 3. Gemeinschaft

Auf der Grundlage der Kommunikation kann Gemeinschaft entstehen.

Dazu braucht es Zeit. Doris Lieblingsblumen sind Tulpen. Aber noch mehr als Tulpen schätzt sie, wenn ich Zeit mit ihr verbringe.

Da kommen dann so komplizierte Dinge wie Gefühle dazu.

Ich lernte ja, dass ein starker Mann keine Gefühle hat. Oder sie zumindest nicht zeigt. „Ein richtiger Indianer weint nicht“.

Ich musste es richtig lernen, mein Inneres wahrzunehmen und Worte zu finden. Wir beide mussten das lernen.

Nebst dem allgemeinen Informationsaustausch durch den Tag hindurch, nehmen wir uns bewusst Zeit, um darüber zu reden, was uns beschäftigt. Oft ist das beim gemeinsamen Essen zu Hause, beim gemeinsamen Beten oder dem wöchentlichen Besuch im McCafé.

Ähnlich ist es auch in der Beziehung mit Gott.

Damit Gemeinschaft mit Gott entstehen kann, müssen wir Zeit mit ihm verbringen.

Das Größte, was wir Gott geben können: Unsere Zeit.

Wenn ich Zeit mit Gott verbringe, weiß ich, dass ich Gott schätze.

Jahrelang sah das bei mir so aus:

Ich nahm meinen Bibelleseplan, schlug die angegebene Bibelstelle und hoffte, dass er der zu lesende Text möglichst kurz ist. Ich las ihn durch, las die Anmerkungen vom Bibelleseplan, betete kurz und dacht: „Super, geschafft. Bibel zu, der Tag kann beginnen“.

Mein Christsein war sehr anstrengend.- Für Gott wahrscheinlich auch...

Tiefe Gemeinschaft erleben wir auch im gemeinsamen Tun.

- Vor einer Woche führten wir wieder das Seminar durch „Wenn Paare Eltern werden.“

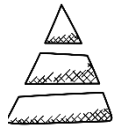
- Am Freitag begann das Seminar „Erlebe Gott“.

Als wir mit dem Seminar fertig waren, blieben alle sitzen und diskutierten weiter. Die meisten gingen erst eine Stunde nach dem offiziellen Schluss. Wir freuten uns total darüber. Gestern waren wir dafür hundemüde, aber fröhlich. Was wir gemeinsam erlebten, verbindet uns. Auch mit Hildegard und Franz-Michael Hinteregger, mit denen wir das Seminar durchführen.

Was mich zurzeit zurzeit am meisten mit Gott verbindet ist, wenn ich seine Führung erlebe.

Wenn ich bete, tue, was ich denke, dass es richtig sei, und dann im Rückblick sehe, wie er so eindeutig führte. Dass es kein Zufall sein kann. Dies gibt dann so ein Teamgeist. Eine Freude am gemeinsamen Arbeiten.

Aber es gibt noch mehr!



#### 4. Einheit

Auf der Grundlage der Gemeinschaft, entsteht eine Einheit. Eine Einheit erkennt man darin, dass man immer weniger in ICH, MIR, MEIN, denkt, sondern in WIR, UNS, UNSER.

- wenn Doris' Sorgen auch meine Sorgen werden.

- wenn ihre Freuden auch meine Freuden werden.

- wenn man nicht mehr denkt „mein Geld“ und „dein Geld“, sondern unser Geld.

Was auch cool ist: Wir müssen gar nicht immer reden, um eine Einheit zu sein. Wir können auch tief verbunden sein, wenn wir einfach sind.

Genauso erkenne ich meine Einheit zu Gott darin, wenn ich immer mehr im WIR denke.

Jesus wohnt in mir. Wir sind immer zu zweit unterwegs.

Mich gibt's nur im Doppelpack. „Jesus und mich“.

Außer die Schwangeren, die sind zu dritt.

Oft mache ich einen Spaziergang mit Jesus, bei dem ich mit ihm über das austausche, was mich beschäftigt oder was mir gerade in den Sinn kommt.

Wir beide müssen nicht immer reden. Manchmal gehe ich einfach, und ich sage nichts. Jesus sagt auch nichts. Wir gehen einfach so miteinander.

**Kein Kontakt - Kommunikation - Gemeinschaft- Einheit**

Darin liegt eine Steigerung

## Paulus sagt

Galaterbrief 2,20: „nicht mehr ich... Christus wohnt in mir...“

Philipperbrief 1,20: „Mein Leben ist Christus...“ → Nicht mehr: Mein Leben, sein Leben; Christus ist mein Leben.

## B) David im ICH – Modus

### Zurück zu David

Wie konnte es geschehen, dass der so vorbildliche David zu einem hinterlistigen Mörder wird?

1. Sam. 27,1 David sagte sich: »Eines Tages werde ich doch noch Saul in die Hände fallen. Es gibt für mich keinen besseren Schutz, als dass ich schleunigst ins Gebiet der Philister fliehe. Dann bin ich vor Saul sicher. Solange ich in Israel bin, wird er nicht aufhören, überall nach mir zu suchen.«

Fällt euch etwas auf?

David sagte sich: »Eines Tages werde **ich** doch noch Saul in die Hände fallen. Es gibt für **mich** keinen besseren Schutz, als dass **ich** schleunigst ins Gebiet der Philister fliehe. Dann bin **ich** vor Saul sicher. Solange **ich** in Israel bin, wird er nicht aufhören, überall nach **mir** zu suchen.«

ICH, MICH, ICH, ICH, ICH, MIR

David dachte in ICH, MICH, ICH, ICH, ICH, MIR

Die Wahrheit war, dass er nicht alleine war, sondern dass der Heilige Geist in ihm wohnte. 1. Sam. 16

- Er hätte sagen müssen: Gott, WIR haben Angst.  
Gott hätte wahrscheinlich geantwortet: „Ich nicht.“
- „Gott, eines Tages werden WIR doch noch Saul in die Hände fallen.“  
Gott hätte vielleicht geantwortet: „Darauf freue ich mich.“

Du wachst in der Früh mit einem Schrecken auf und denkst: „Hilfe, schaffe ich nicht.“

Wenn du Jesus nachflogst, wohnt er in dir. Versuch mal laut zu sagen:

- „Jesus, WIR beide schaffen das nicht.“
- Das tönt irgendwie blöd. Wahrscheinlich hörst du ihn sagen: „Ich schon.“

Du schaust die Nachrichten und in dir steigt eine Angst vor der Zukunft auf.

Wenn du Jesus nachfolgst, wohnt er in dir. Versuch laut zu sagen:

- „Jesus, WIR haben Angst vor der Zukunft.“
- Das tönt auch blöd. Vielleicht sagt er: „Ich bin es, der die Zukunft geplant hat.“

Ganz schräg wird's, wenn wir uns einsam fühlen:

- „Jesus, WIR fühlen uns einsam.“
- „Jesus, WIR haben kein Geld mehr.“ „Bei diesen Benzinpreisen werden WIR bald pleite sein.“

Wenn du Jesus nachfolgst, wohnt Jesus in dir. Das ist die Realität.

Die Frage ist, lebe ich in dieser Realität, oder lebe ich in einer Lüge.

Lebe ich im ICH, oder lebe ich im WIR.

## Philippus

Johannesevangelium 6,1-7

Danach fuhr Jesus an das andere Ufer des Sees Genesareth, den man auch See von Tiberias nennt.

2 Eine große Menschenmenge folgte ihm dorthin, weil sie die Wunder gesehen hatten, mit denen er Kranke heilte. 3 Zusammen mit seinen Jüngern ging Jesus auf einen Berg, und dort setzten sie sich. 4 Das jüdische Passahfest stand kurz bevor. 5 Als Jesus aufblickte, sah er die vielen Menschen, die zu ihm kamen. Darauf wandte er sich an Philippus: »Wo können wir für alle diese Leute Brot kaufen?« 6 Er fragte dies, um zu sehen, ob Philippus ihm vertraute; denn er wusste schon, wie er die Menschen versorgen würde. 7 Philippus überlegte: »Wir müssten über 200 Silberstücke ausgeben, wenn wir für jeden auch nur ein wenig Brot kaufen wollten.«

Jesus sagte WIR. Wo können WIR für alle diese Leute Brot kaufen? Jesus wusste schon, wie der die Menschen versorgen würde.

Philippus hörte das WIR nicht und dachte nur im ICH. – Und bestand den Test nicht.

### Wie schätzt du deine Beziehungen zu Gott ein?

Du erkennst es z.B. an dem

- **Wie du die Bibel liest**  
**Kein Kontakt:** Hier liest du die Bibel überhaupt nicht.  
**Kommunikation:** Hier liest du die Bibel, um Fakten zu erhalten.  
**Gemeinschaft:** Hier liest du die Bibel, um zu erfahren, was du tun musst.  
**Einheit:** Hier liest du die Bibel, um zu erfahren, wie es Gott geht. Du interessierst dich für ihn. Du liest die Bibel, um zu lernen, was du noch mehr tun kannst, um ihn zu erfreuen.
- **Wie du betest**  
**Gemeinschaft:** Hier betest du, um Gott zu überzeugen, was er tun soll. Vielleicht fastest du sogar, um den Druck auf ihn zu erhöhen.  
**Einheit:** Hier betest du, um deinen Herzschlag auf seinen Herzschlag auszurichten.
- **Wie verbunden du mit der Kirche / Gemeinde bist.**  
Je mehr du mit Jesus verbunden bist, desto mehr wirst du dich auch mit seinen Brüdern und Schwestern verbunden fühlen.  
Bereits Jesus lernte die Jünger zu beten: **Vergib UNS unsere Schulden, führe UNS nicht in Versuchung, erlöse UNS von dem Bösen.**<sup>4</sup> Matthäusevangelium 6

Paulus drückt es später so aus:

**Leidet ein Teil des Körpers, so leiden alle anderen mit, und wird ein Teil geehrt, freuen sich auch alle anderen.** 1. Korintherbrief 12,26

Meine tiefe Überzeugung: Solange eines von unseren Kindern nicht diese fröhliche Erlösung erlebt hat, haben wir alle ein Problem. Nicht nur die Eltern dieses Kindes.

Umgekehrt: Über jedes Kind, das erlöst mit Jesus unterwegs ist, sollen sich alle Eltern freuen. Nicht nur die Eltern dieses Kindes.

Je mehr ich in dieser Einheit mit Jesus lebe, desto mehr habe ich das Verlangen, mit der Gemeinde verbunden zu sein.

- Nicht weil es mir jemand befiehlt oder aus einem schlechten Gewissen heraus.
- Nicht weil ich immer Lust dazu habe.
- Nicht weil alles darin so gut ist.

Aber weil ich bezüglich Jesus im WIR denke und da sein will, wo seine Kinder sind.

---

<sup>4</sup> Hervorhebung durch den Autor

### III. Drei Dinge, die ich aus dieser Geschichte lerne.

#### 1. Ich bin die Person, die mich am stärksten prägt.

Wie die ganze Katastrophe begonnen hat, schildert die Bibel in drei Worten:  
**David sagte sich...** Der ganze Wahnsinn, begann mit einem Selbstgespräch.

#### **Es waren nicht die Umstände.**

Hätte er David auf die Umstände geschaut, hätte er sagen müssen: Ja, Saul ist stark, hat eine ganze Armee, überall Verbündete und das Land ist klein, um sich zu verstecken.

- Aber Gott hatte ihm gesagt, dass er König werden wird. Das heißt, dass David bis dahin unsterblich war.
- Auch hatte ihn Gott bis dahin bewahrt. Bereits 12 Jahre lang.
- Dazu hatte Saul gerade die beste Phase seit Jahren. Unmittelbar vor diesem Ereignis sagte Saul zu David: »**Gott segne dich, mein Sohn David. Ich bin sicher, dass dir alles gelingen wird, was du dir vornimmst.**

Das Problem war also nicht die Umstände, sondern sein Selbstgespräch.

#### **Welche Person beeinflusst mich am stärksten?**

Ich selber! Deshalb ist es so wichtig darauf zu achten, was wir zu uns sagen.  
Ich bin die Person, die mich am stärksten prägt.

#### 2. Ich kann nicht vom Segen der Vergangenheit leben.

Am Beispiel von David sehen wir, dass man wieder zurückfallen kann.

David war in dieser tiefen Einheit. Davon zeugen viele Gebete in den Psalmen.

Aber hier fiel er zurück.

Er vergaß, dass der Heilige Geist in ihm wohnte, und dachte nur im ICH, MICH, ICH, ICH, ICH, MIR

David fiel zurück in den ICH Modus. Ja, sogar in den „Kein Kontakt“ Modus. Wir lesen nirgendwo, dass er mit Gott geredet hätte.

#### **Jeder von uns kann wieder Rückschritte machen.**

In den Modus: „Ich, mich, mein, mir, Herr segne diese vier.“

#### 3. Der Glaube ist keine Privatsache

Viele Leute denken, die eigene Beziehung zu Gott sei Privatsache.

Aber diese Geschichte zeigt etwas Anderes.

- Hunderte Menschen starben.
- Später wollen seine eigenen Leute David umbringen: Seine eigene Armee von 600 Mann vertraute ihm nicht mehr.
- Seinen größten Wunsch durfte David nicht erleben: Er durfte den Tempel in Jerusalem nicht bauen, weil er so viel Blut vergossen hatte. 1. Chr. 28,2-3 / 2. Chr. 6,7-11

In der Lüge zu leben, ist nie Privatsache.

Wie ernst es Gott damit ist, sehen wir auch, wenn wir Kapitel 27 mit Kapitel 25 vergleichen, über das Benjamin letzten Sonntag gepredigt hat.

David machte in Kapitel 25 genau denselben Fehler wie hier. Er dachte nicht im WIR, sondern im ICH.  
1. Sam. 25,21+22: David dachte: Nabal behandelte MICH gemein, jetzt räche ICH mich.  
Damals schickte Gott eine Abigail um ihn zu stoppen.  
Hier, in Kapitel 27, schickt Gott keine Abigail mehr. Gott stoppt David erst nach 16 Monaten.

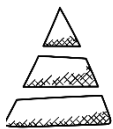
### **Unsere Beziehung zu Gott ist nie Privatsache.**

Du schadest anderen, du schadest dir.

Und du kannst nicht davon ausgehen, dass Gott deine schlechten Wege verhindert.

### **Anregung für diese Woche**

Überlege, ob du in einer Beziehung einen Schritt in die nächste Stufe machen möchtest.



### **Z.B. in deiner Beziehung zu Gott**

#### **Kein Kontakt**

Tritt mit Jesus in Kontakt.

#### **Kommunikation**

Kommuniziere den ganzen Tag hindurch.

#### **Gemeinschaft**

- Nimm dir konzentrierte Zeiten mit ihm. Zeiten, in denen du über dein Inneres sprichst.
- Unternimm zusammen mit Jesus etwas. Wag etwas im Glauben.
- Schließ dich einer Kirche an.

#### **Einheit**

- Sei dir bewusst, dass Jesus in dir lebt und tausche das Wort ICH mit WIR aus.  
Wir (Jesus in mir und ich) machen uns Sorgen wegen meiner Gesundheit.  
Wir (Jesus und ich) wissen nicht wie weiter.
- Lies eine Woche lang die Bibel nur mit dem Fokus: „Wie geht es dir, Jesus?“

### **In deiner Beziehung zu Freunden**

Habe ich einen Freund, mit dem ich eine Einheit bin?

Als Frau: Habe ich eine Freundin, mit der ich eine Einheit bin?

### **Deine Beziehung zum Ehepartner**

Trefft euch zu einem Gläschen Wein.

Überlegt, auf welcher Ebene ihr eure Ehe empfindet und begründet es.

### **Deine Beziehung zur Gemeinde, zu deiner Nationalität...**

Am 3. April könnt ihr von euren Erfahrungen berichten.



**Das Prinzip ist immer dasselbe:  
Ich konzentrier mich nicht auf mich selbst, sondern auf Jesus und seine Kinder.**

Kommenden Sonntag geht es um das Thema:  
Wieso hilft Gott dem einen Menschen und dem anderen nicht.

### **Zur Vertiefung**

Wann sind wir in Gefahr, dieses „WIR“ aus den Augen zu verlieren?

- Wenn wir alleine sind. 1. Sam. 22,18; 22,22; 26,19; 26,25  
**physisch**  
**innerlich**  
Samuel war tot. Viele christliche Leiter sind einsam und haben Gedanken wie „Die Leute sind nicht interessiert an mir, sondern an meinem Wissen, meiner Hilfe...“  
**emotional**
- Wenn wir ängstlich sind.  
David sah die 600 Mann und Gottes Bewahrung, aber er fühlte sich anders.
- Wenn wir uns schämen.

1. Petrusbrief 5,7

Unterschätzen wir Satans Strategie nicht: Er versucht die Leute zu separieren.

Inspiriert hat mich die sehr empfehlenswerte Predigt von Hans Peter Royer  
„Seine beste Predigt“: <https://youtu.be/6N5vQ1HupQE>